

Jahresbericht 2025 (Statistik und Sachbericht)

Frauentherapiezentrum e.V.



Stammdaten der Einrichtung

Einrichtungskategorie **Unterstützung für Opfer von Gewalt / Gewaltprävention**

Name **Frauentherapiezentrum e.V.**

Träger	FrauenTherapieZentrum e.V.
Adresse	Güllstraße 3 80336 München
Telefon	089/747370-22
E-Mail	marion.kolb@ftz-muenchen.de
Homepage	https://ftz-muenchen.de/
Ansprechpartner*in	Annette Heinloth & Marion Kolb

Personalausstattung

Std/Woche: Hauptamtliche MA	227.5
VZÄ	6
Std/Woche: Verwaltungskräfte	18.0
Std/Woche: Honorarkräfte	2.5
Anzahl Ehrenamtliche MA	9

Fördersumme entsprechend ZND **0 Euro**

Dokument erstellt am: **29.01.2026**

Die Einrichtung im Überblick.....	
Allgemeine Beschreibung der Einrichtung.....	
Netzwerkarbeit und Kooperationen.....	
Fortbildungen und Qualitätssicherung.....	
Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen im Auftrag der LHM (Fachinformationen).....	
Koordination und Anleitung von Ehrenamtlichen.....	
Raumvergaben.....	
Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres bzgl. Personal und Ressourcen.....	
Beschreibung der Zielgruppe.....	
Einzugsgebiet.....	
Lebenslagen.....	
Fluchthintergrund.....	
Inklusion.....	
Beschreibung des Leistungsspektrums.....	
Information.....	
Beratungen von Bürger*innen und Fachkräften.....	
Intensive Begleitung und Unterstützung von Bürger*innen (Casemanagement).....	
Feste Gruppen.....	
Kurse und Workshops für Bürger*innen.....	
Workshops, Fortbildungen und Qualifizierungen für Fachkräfte, Institutionen und Ehrenamtliche.....	
Schlußbemerkungen.....	
Fazit zurückblickend auf das Berichtsjahres.....	
Ausblick und Ziele des kommenden Jahres.....	

1 Die Einrichtung im Überblick

1.1 Allgemeine Beschreibung der Einrichtung

Die Psychosoziale/Psychoonkologische Beratungsstelle wurde 1978 unter der Trägerschaft des Vereins "FrauenTherapieZentrum - FTZ München e.V." gegründet.

Die Beratungsstelle bietet Frauen* in psychosozialen- und psychoonkologischen Belastungs- und Krisensituationen Unterstützung durch ein breites Spektrum an Angeboten. Die Angebote reichen von Clearingberatungen, fortlaufenden Einzelberatungen, Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen*, Selbsthilfe- und Gruppenangeboten bis hin zu themenspezifischen Workshops und Vorträgen. Zudem werden Fortbildungen und Fachberatungen für Fachkolleg*innen angeboten.

Seit 2014 gibt es im FTZ München e.V. zudem "violenTia", eine Beratungsstelle und Fachstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben.

Unsere Arbeit basiert auf feministischen Grundlagen unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Realität von Frauen*, vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Ansatzes. Die Beratungsstellen arbeiten methodenintegrativ, d.h. es kommen vielfältige beraterisch- und psychotherapeutische Methoden zum Einsatz.

Durch die Vielzahl und Flexibilität der Angebote im FrauenTherapieZentrum kann den Klientinnen* ein breites Unterstützungsnetz angeboten werden, das sie darin unterstützt, die eigene Handlungskompetenz wiederzuerlangen.

Neben der klientinnenbezogenen Arbeit engagieren sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen in vielfältigen Facharbeitskreisen und Netzwerken. Auf der sozial- und gesundheitspolitischen Ebene treten die Beratungsstellen für die Anliegen von Frauen* ein.

Ergänzend gibt es das Angebot der Psychoonkologischen Beratungsstelle, das von der Stadt München, dem Gesundheitsreferat bezuschusst wird. Es werden Frauen* beraten und begleitet, die an Krebs erkrankt sind oder waren, sowie deren Angehörige.

Das FrauentherapieZentrum ist Mitglied beim DPWV.

1.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die Vernetzungs- und Gremienarbeit stellt einen zentralen Bestandteil unserer Arbeit dar, um einen kontinuierlichen externen Informationsaustausch zu gewährleisten. Dabei ist es uns wichtig, die eigene Qualität regelmäßig zu reflektieren, uns fachlich weiterzuentwickeln und gemeinsam mit Kooperationspartner*innen sozialpolitische Positionen und Ziele zu erarbeiten. Auf diese Weise können wir das Hilfsangebot für Ratsuchende optimieren und Synergieeffekte effektiv nutzen.

Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Beratungsstelle und von violenTia engagierten sich in 2025 in den unterschiedlichsten Gremien:

- AK Fallkonferenzen
- AK der psychoonkologischen Beratungsstellen
- AK Sonderleitfaden
- AK Täterinnen und gewaltausübende Mädchen
- Arbeitskreis 'Frau und Gesundheit', Gesundheitsreferat München
- Arbeitskreis der Gesundheitsberatungsstellen
- Bundesweites Vernetzungstreffen Täterinnenarbeit
- Fachbasis, Geschlechtsspezifische Einrichtungen, Fach-ARGE 3.2.2.

- Fachgruppe Gewaltprävention des "Netzwerks Jungenarbeit München"
- Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München
- Kooperationstreffen zum Sonderleitfaden (MÜMO) mit MIM
- Münchner Frauen*netz
- Runder Tisch gegen Männergewalt an Frauen, Mädchen und Jungen
- Trialog mit der Frauenhilfe und MIM

In diesem Jahr haben wir erneut erfolgreich mit zahlreichen Kolleginnen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich zusammengearbeitet. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit Frauenhilfe München gGmbH, Frauennotruf München, dem Münchner Informationszentrum für Männer (MIM), Arche e.V., Münchner Insel, dem Evangelischen Beratungsdienst für Frauen, der Helios Klinik und der Palliativstation der Barmherzigen Brüder München, dem Krisendienst, der Traumafachambulanz der LMU, den Münchner Erziehungsberatungsstellen, dem Selbsthilfezentrum e.V., den Sozialbürgerhäusern sowie zahlreichen **niedergelassenen Psychotherapeutinnen und Psychiater*innen**.

Im Jahr 2025 hat sich das Münchner Frauen*netz erneut mit den Entscheidungsträgerinnen der Landeshauptstadt München zusammengesetzt, um Schritte hin zu einer frauengerechten Stadt zu diskutieren, Handlungsfelder für die frauen*spezifische Soziale Arbeit zu identifizieren und die Anliegen der vertretenen Organisationen zu besprechen. Hauptthema waren dabei die finanziellen Einschränkungen, insbesondere die Unterfinanzierung und Kürzungen im Zuschussbereich.

Die bestehende Kooperation mit dem Münchner Informationszentrum für Männer und auch die Trialoge zwischen der Frauenhilfe, MIM und violenTia wurden fortgeführt, wenn auch in der zweiten Jahreshälfte aufgrund von finanzieller Einsparmaßnahmen reduziert, da wir nun noch mehr Fokus auf die Beratungsarbeiten legen.

Im Arbeitskreis "Fallkonferenzen" wurde die Teilnahme und Anerkennung der neu erarbeiteten Struktur des Gremiums für Hochrisikofälle bei einem offiziellen Termin im Rathaus mit Bürgermeister Dieter Reiter per Unterschrift durch unsere Geschäftsführung/Fachleitung besiegelt.

Innerhalb des FrauenTherapieZentrums fanden konstruktive Gespräche mit anderen Beratungsstellen wie dem Betreuten Einzelwohnen und der Suchtberatungsstelle zum Thema Gewalt ausübende Frauen* und die Ausweitung digitaler Angebote statt.

Auch in diesem Jahr gab es einige Anfragen von Studentinnen, die Interesse an der Arbeitsweise von violenTia hatten, um die Erkenntnisse in ihre Abschlussarbeiten einfließen zu lassen.

Im neuen Jahr möchten wir unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen die Vernetzungsarbeit in den für uns relevanten Gremien weiter pflegen.

1.3 Fortbildungen und Qualitätssicherung

Die Fachkolleginnen nahmen vierzehntägig an Teamsitzungen und bei Bedarf wöchentlich an kollegialer Intervision teil. Etwa monatlich wurde eine Teamsupervision durchgeführt, die von einer externen Supervisorin begleitet wurde. Darüber hinaus fanden ein Konzepttag sowie diverse Qualitätszirkel statt, um die fachliche Weiterentwicklung und die Qualität der Beratung kontinuierlich zu sichern.

Folgende Fortbildungen/Ausbildungen/Fachtagungen wurden von den einzelnen Kolleginnen besucht:

- ADHS - wissenschaftstheoretische und konzeptionelle Aspekte, T. Banaschewski, MAP, München
- "Balancieren und Spielen", Gruppen mit traumatisch erschütterten Menschen leiten, THZM, München
- Das Erleben von Schuld in der Psychotherapie, VPA Wien, online

- Das NeuroAffektive Beziehungsmodell (NARM™) Einführung, Michael Mokrus, UTA Akademie, Köln
- Das NeuroAffektive Beziehungsmodell (NARM™), Michael Mokrus, UTA Akademie, Köln
- Die Psychopathologie der Identität, Otto Kernberg, online
- Dr. George Downing: Die Nutzung von Körpertechniken in der systemischen Arbeit, istob, München
- Emotion Aid Einführung, Somatic Experiencing Deutschland, Dr Cathy Lawi, Israel, Online
- Emotion Aid Modul 1, Somatic Experiencing Deutschland, Dr Cathy Lawi, Israel, Online
- Emotion Aid Modul 2, Practitioner, Somatic Experiencing, Dr Cathy Lawi, Dr Cathy Lawi, Online
- Emotion Aid Modul 3, Facilitator, Emotion Aid Deutschland, Online
- Emotionale Selbstregulation, Auditorium Netzwerk, online
- Emotionsregulation bei Jugendlichen, Psychologie Heute, online
- Fachtag "Trauer", Hospizakademie, Roland Kachler, Nürnberg
- Finanzierung Praktisch I - Die erfolgreiche Projektskizze, Paritätische Akademie Berlin, Online
- Härtefonds der deutschen Krebshilfe, Online
- Hypnotherapie - "Nutzung von Trancephänomenen III", B6, B. Hilse, MEG München
- Hypnotherapie - "Rapport: Verbale und nonverbale Kommunikation", B2, B. Hilse, MEG München
- IFS Aufbauseminar: IFS und Trauma, IFS Institut, München
- IFS Aufbaustraining: IFS und Haltung, IFS Institut, München
- IFS Aufbauseminar: Spezielle Techniken, IFS Institut, München
- IFS und Wissenschaften, IFS Institut, München
- Gesundheit als Gemeinschaftsleistung, Prof. Dr. C. Hunger-Schoppe , MIsiT e.V., München
- Liebe und Aggression, Otto Kernberg, online
- Mutterlinien - Frühestes Prägung - ihre Bedeutung für unser Leben, Dr A. Engelsing, Frauenchiemsee
- Narzisstische Grandiosität, Ohnmacht und Wut, Otto Kernberg, online
- Polyvagal-informiert Zertifizierungskurs, Polyvagal Akademie, online
- Selbstwert, Selbstwirksamkeit und Selbstakzeptanz, Frauke Niehues, Auditorium Netzwerk, Online
- Somatic Ego-State Therapie, Dr. Silvia Zanotta und Rachporn Sangkasaad, München/St. Arbogast
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, ZfN München, hybrid
- Therapeutische Herausforderungen, Blockaden und chronische Schmerzen, Dr. Silvia Zantotta, online
- Trauma und Demenz, Tramahilfezentrum München, online
- Was versteht man unter einer Traumafolgestörung, Dissoziation und Borderlinestörung, THZM, online
- "Wenn Paare fest stecken", Eric Hegmann, Online Vortrag SPT Institut, München
- Yin Yoga Therapie Training, Yin Yoga Teacher Training Alliance, Manuela Sautter, Goa, India

1.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen im Auftrag der LHM (Fachinformationen)

1.5 Koordination und Anleitung von Ehrenamtlichen

Eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin übernahm in 2025 weiterhin vereinzelte psychosoziale Beratungen. Diese Kooperation ist auch für 2026 geplant.

1.6 Raumvergaben

Neben der Raumüberlassung für unsere Selbsthilfegruppen für Frauen*, haben wir

gelegentlich unsere Räume stundenweise an uns bekannte freiberufliche Fachkräfte vermietet.

1.7 Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres bzgl. Personal und Ressourcen

Auch im Jahr 2025 blieb die Situation auf Seiten des Personals erneut stabil.

2 Beschreibung der Zielgruppe

Allgemeine Beschreibung der Ratsuchenden und Klient*innen

Erreichte Personen

	2021	2022	2023	2024	2025
Erreichte Personen insgesamt	2509	3691	3847	3508	3696
Davon durch Informationskontakte	1489	2526	2574	2300	2210
Davon durch Beratung, Begleitung, Therapie	845	993	1012	1040	1264
Davon durch weitere Angebote	175	172	261	168	222

Angaben zu Geschlecht aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl aller jungen Menschen bis 21 Jahre	184	224	240	285	325
Davon weiblich	97	118	118	139	152
Davon männlich	80	91	104	130	161
Davon divers					
Davon o.A. zum Geschlecht	7	15	18	16	12
Anzahl aller Erwachsenen (22 - 60+)	661	769	772	755	939
Davon weiblich	551	629	642	619	746
Davon männlich	98	137	127	135	189
Davon divers	1		2		3
Davon o.A. zum Geschlecht	11	3	1	1	1

Alterklassen aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022	2023	2024	2025
0 – 5	9	31	28	67	106
6 – 10	48	49	52	63	79
11 – 14	29	28	43	45	52
15 – 17	16	19	31	23	22
18 – 21	28	37	39	33	38
22 – 27	68	65	69	78	66
28 – 40	192	294	263	255	347
41 – 60	285	316	347	350	438
61+	102	154	140	126	116

Die Beratungsstellen beraten und begleiten Frauen* - damit sind nicht nur Menschen gemeint, die "biologisch" weiblich sind, sondern alle, die sich als Frau* definieren, fühlen

oder verstehen, ebenso wie Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen. Unsere Angebote sind für Frauen* aus allen Kulturen, mit unterschiedlichen Lebensentwürfen sowie für Frauen* mit Behinderung.

Wir beraten Frauen* in Krisensituationen, mit psychosozialen, psychosomatischen und psychischen Problemen und Erkrankungen, aus der psychiatrischen Vor- und Nachsorge, mit Krebserkrankungen - sowie Frauen*, die in ihren Partnerschaften Gewalt ausüben. Zudem werden Fachkolleg*innen fachlich beraten und fortgebildet.

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen einige erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

2.1 Einzugsgebiet

Die meisten Klientinnen* kamen aus dem Stadtgebiet München, einige aus dem Landkreis München, wenige aus dem weiteren Umland.

2.2 Lebenslagen

Die Altersstruktur unserer Besucherinnen* war erneut breit gefächert, wobei die meisten Frauen*, die zu uns kamen, zwischen 22 und 60 Jahre alt waren.

Wie in den Vorjahren wurde deutlich, dass Frauen* aus allen sozialen Schichten mit den unterschiedlichsten psychosozialen Hintergründen und den verschiedensten Lebensentwürfen die Beratungsstellen aufsuchten.

Frauen* kamen mit den unterschiedlichsten Themen und Problemen zu uns, einige der Klientinnen* waren in einer akuten Krisensituation. Die Themen und Problemstellungen reichten von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, Einsamkeit, existentielle Sorgen, bis hin zu Paarproblemen, Gewalterfahrungen, Traumafolgestörungen und beruflichen Konfliktsituationen.

Viele der Frauen*, die unsere Angebote wahrnahmen, hatten häufig trotz guter Ausbildungen, ein sehr geringes Einkommen oder lebten am Existenzminimum.

Migrationshintergrund

Prozentsatz Migrationshintergrund bei allen erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021	2022	2023	2024	2025
Migrationshintergrund in Prozent	28	26	29	26	27

Etwa 27 % der Klientinnen*, die unsere Einrichtung aufsuchten, hatten einen Migrationshintergrund, was 1 % mehr als im Vorjahr entspricht. Darüber hinaus haben einige Klient*innen selbst oder über ihre Eltern bzw. Großeltern Wurzeln in einem anderen Land; die genaue Anzahl dieser Zielgruppe wurde im Berichtsjahr statistisch nicht erfasst.

Es bleibt für uns ein wichtiges Anliegen, unsere interkulturelle Kompetenz kontinuierlich zu stärken und die Beratungsstelle insbesondere bei Frauen* mit Migrationshintergrund weiter

bekannt zu machen.

2.3 Fluchthintergrund

Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachstellen, einschließlich der Angebote des FrauenTherapieZentrums, konnten Frauen* mit Fluchthintergrund* bedarfsgerecht beraten und an entsprechende Einrichtungen angebunden werden.

2.4 Inklusion

Inklusion verstehen wir als Menschenrecht - es ist uns ein großes Anliegen Vielfalt zu leben und unsere Angebote danach auszurichten.

Die UN-Behindertenrechtskonvention und die Istanbul-Konvention begreifen wir als wichtige Grundlage, um die Gleichstellung und Partizipation einzufordern und Barrieren abzubauen.

Da unsere Altbau-Räumlichkeiten leider nicht barrierefrei sind, suchen wir stets nach individuellen und flexiblen Lösungen: beispielsweise organisieren wir geeignete Beratungsräume oder Dolmetscher*innen für Gebärden und Sprachen. Begleitpersonen, persönliche Assistenzen oder Assistenzhunde sind bei uns herzlich willkommen. Bei Bedarf holen wir Klient*innen bei der nächsten MVG Haltestelle oder am Hauseingang ab. Zudem bieten wir in Einzelfällen aufsuchende Beratungsgespräche sowie telefonische und online Beratungen an.

Es ist uns ein großes Anliegen bestehende Barrieren zu erkennen und abzubauen.

3 Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Angebote mit Jahreszahlen im Überblick

Anzahl der erreichten Personen in den einzelnen Leistungskategorien

	2021	2022	2023	2024	2025
Information	1489	2526	2574	2300	2210
Beratung	842	988	1002	1007	1202
Begleitung	3	5	10	33	62
Feste Gruppen	36	51	55	58	74
Kurse	116	64	170	73	105
Fortbildungen	23	57	36	37	43

Für den Kontakt mit den Ratsuchenden aufgewendete Stunden je Leistungskategorie

	2021	2022	2023	2024	2025
Information	352	481	435	437	421
Beratung	2623	2215	2345	2471	3144
Begleitung	12	47	60	151	225
Feste Gruppen	508	247	102	146.5	333.5
Kurse	86	107	141	129	156
Fortbildungen	147.5	143.5	81.5	125	178

4 Information

Beschreibung der Informationsangebote

Anzahl Bürgerinnen / Bürger bzw. Fachkräfte / Institutionen sowie die für im Kontakt aufgewendete Zeit

	2021	2022	2023	2024	2025
Bürgerinnen / Bürger	1203	1976	2008	1754	1670
Fachkräfte / Institutionen	286	550	566	546	540
Aufgewendetet Zeit (in Stunden)	352	481	435	437	421

Die Settings in Prozentangaben %

	2021	2022	2023	2024	2025
face to face	0.8	1.8	2.2	2.8	2.2
Telefon	90.1	90.2	88.5	84.8	84.2
Video	0.4	0.3	0.2	0.2	0.2
Email	8.5	7.8	8.9	12	13.3
Chat					
andere Medien	0.2		0.2	0.2	0.1
Summe	100	100	100	100	100

Weiterverweisungen in Prozentangaben %

	2021	2022	2023	2024	2025
keine Weiterverweisung	16.9	12.9	12.7	16.3	16.5
andere psychosoziale Beratungsstellen	46.9	42.4	37.3	35.5	38.3
BSA / Sozialbürgerhäuser	0.9	0.6	0.7	0.8	1.1
Einrichtungen des Gesundheitssystems	5	3.5	4	5.1	4.7
Wohnungslosenhilfe	0.2	0.3	0.2	0.4	0.6
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	0.4	0.2	0.2	0.5	0.3
Sonstiges	29.7	40.1	44.9	41.4	38.5
Summe	100	100	100	100	100

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Wir informieren Bürgerinnen und Fachkolleginnen persönlich, telefonisch, per E-Mail und über Videositzungen zu unterschiedlichsten Anliegen und Fragestellungen. Jede Fachkollegin bot dabei Informationsgespräche entsprechend ihres Tätigkeitsschwerpunkts

an.

Zusätzlich gewährleisteten wir über unseren etablierten Telefondienst an fünf Tagen pro Woche (ca. 25 Stunden/Woche, insgesamt 1.300 Stunden/Jahr) eine hohe Erreichbarkeit für Klientinnen und Fachkolleginnen. So konnten individuelle Anliegen zeitnah geklärt, Informationen zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten gegeben und Erstgesprächstermine vereinbart werden.

ZIELSETZUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Das Ziel, Bürger*innen und Fachkolleg*innen zeitnah über psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten und weitere individuelle Anliegen informieren zu können ist uns auch in diesem Jahr, trotz großer und vielfältiger Nachfrage, erneut gelungen. Es gab auch im Jahr 2025 zu unterschiedlichen Frage- und Problemstellungen Informationsgespräche: beispielsweise ging es um Informationen über die Angebote des FrauenTherapieZentrums, die Selbsthilfearbeit, zu unserem Veranstaltungsprogramm oder über die Münchner Beratungs- und Psychotherapielandschaft. Immer wieder kam es vor, dass ein Informationsangebot in ein Beratungsgespräch überging. Zur Qualitätssicherung unseres Telefondienstes fanden auch in diesem Jahr Telefondienstschulungen und Fallbesprechungen für die Mitarbeiterinnen* statt. Der Telefondienst wird von geschulten Verwaltungsmitarbeiterinnen* und Praktikantinnen* geleistet und durch einen Hintergrunddienst, der durch eine sozialpädagogische oder psychologische Fachkraft abgedeckt wird, unterstützt.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT / PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE INFORMATION

Im Jahr 2026 ist es uns ein besonderes Anliegen, weiterhin zeitnah auf die Anliegen und Anfragen von Bürgerinnen sowie Fachkolleginnen reagieren zu können und aktuelle, vielfältige Fachinformationen kompetent zu vermitteln. Dazu ist es notwendig, auch künftig qualifizierte Mitarbeiterschulungen anzubieten und den Austausch mit anderen Fachstellen - etwa in Gremien oder bei Fachtreffen - aktiv zu pflegen. Auf diese Weise stellen wir sicher, über aktuelle Entwicklungen und relevante fachliche Themen stets gut informiert zu sein.

5 Beratungen von Bürger*innen und Fachkräften

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Fälle	543	615	623	593	709
Davon im Berichtsjahr beendet	385	417	454	393	460
Anzahl Kontakte	2757	3088	3298	3698	5118
Stunden im Klient*innen-Kontakt	2623	2215	2345	2471	3144

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

In unseren Beratungsstellen boten wir je nach Problemlage Clearingberatungen (halbstündige Kurzberatungen), kurz- und längerfristige psychosoziale Einzelberatungen, Coachingsitzungen, Krisenberatungen sowie Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen* und Mutter-Tochter-Beratungen an. Das Setting reichte von Face to Face - Beratungen, Telefonberatungen, Videoberatungen, Walk und Talk, bis zur E-Mail Begleitung. Unsere Beratungsangebote basieren auf einem frauen*spezifischen, ganzheitlichen, methodenintegrativen, lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz. Im Beratungsprozess wurden gemeinsam mit den Klientinnen* die Problemfelder geklärt und Lösungswege erarbeitet, sowie ggf. fachliche Informationen weitergereicht. Im Beratungsprozess knüpften wir an den persönlichen Ressourcen zu selbständiger Lebensführung an und förderten Selbsthilfe- und Selbstheilungspotentiale.

ZIELSETZUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

Ziel unseres Beratungsangebots war es das Selbsthilfe- und Selbstheilungspotential der Klientinnen* zu fördern.

Bei unserem Beratungsangebot orientierten wir uns an folgenden Zielen:

- Aktivieren des Selbsthilfepotentials, sowie Förderung der Eigenkompetenz von Frauen* durch präventiv wirkende Angebote, die für die Nutzerinnen* niedrigschwellig zugänglich waren.
- Hilfen zur Bewältigung belastender Lebenssituationen, insbesondere:
 - Befähigung von Klientinnen* Konflikte konstruktiv zu lösen und Ressourcen für eine eigenständige, stabile Lebensführung zu erschließen.
 - Klärung und Bewältigung von individuellen, partnerschaftlichen und familiären Krisen und Konflikten.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG; FAZIT/PERSPEKTIVE ZUM BERATUNGSANGEBOT

Im Jahr 2025 erreichte unser Beratungsangebot insgesamt 1.262 Personen. 708 Frauen* - 115 mehr als im Vorjahr - nahmen psychosoziale Beratung in Anspruch; insgesamt wurden 5.097 Beratungskontakte durchgeführt. Trotz der weiterhin hohen Nachfrage und der fast durchgehend geführten Warteliste konnten Erstgespräche meist innerhalb von vier Wochen angeboten werden.

Im Rahmen der Clearingberatung boten wir wöchentlich sechs halbstündige

Kurzberatungstermine an, diese fanden telefonisch und live vor Ort statt. Nahezu für alle angebotenen Termine gab es Anmeldungen. Durchschnittlich wurden pro Woche ein bis zwei der angebotenen Beratungstermine nicht in Anspruch genommen, da die Klientinnen* kurzfristig ihren Termin absagten bzw. den vereinbarten Beratungstermin nicht wahrgenommen haben.

Viele Frauen* haben die Clearingberatung in Anspruch genommen, um sich über Psychotherapie zu informieren: mit ihnen wurden die Formalien besprochen, verschiedene Therapieformen erläutert und Wege aufgezeigt, eine passende Psychotherapeut*in zu finden. Die angespannte Lage bei den kassenzugelassenen Psychotherapeutinnen setzt sich auch in diesem Jahr fort. Besonders Frauen mit Mehrfachbelastungen waren erneut mit erheblichen Hürden konfrontiert und hatten kaum Chancen auf einen zeitnahen Psychotherapieplatz. Zur bestmöglichen Beratung und Weitervermittlung unserer Klientinnen intensivierten wir den Kontakt zu niedergelassenen Psychotherapeutinnen, Institutsambulanzen in München, dem ptgz (Psychotherapeutisches Gesundheitszentrum) sowie der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz der LMU.

Im Berichtszeitraum fanden 1.309 Beratungseinheiten telefonisch oder per Video sowie 1.878 Beratungsstunden im persönlichen Kontakt statt. Die Flexibilität, unterschiedliche Settings entsprechend der individuellen Lebenssituation der Klient*innen anzubieten, hat sich erneut als sehr unterstützend für die Beratungsprozesse erwiesen. Dieses vielfältige Angebot möchten wir auch in Zukunft fortführen.

Anmerkungen zu unserer Beratungsstelle violenTia, Beratungsstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben:

Die Klientinnen*-Zahl bei violenTia stieg auch in diesem Jahr weiter an. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich ein Zuwachs von 65,5 %. Insgesamt nahmen 192 Frauen* eine gewaltzentrierte Einzelberatung in Anspruch (Vorjahr: 116 Frauen*). 15 Frauen* davon erhielten eine Intensive Begleitung.

Die Altersspanne der Frauen* bewegte sich zwischen 22 und 75 Jahren. Der Anteil an Frauen* mit Migrationshintergrund nahm ebenfalls zu. Die Beratungsdauer variierte von einmaligen Beratungen mit Weiterempfehlungen bis hin zu langfristigen Begleitprozessen. Nach wie vor spiegeln sich in den Lebensläufen der Frauen* die Forschungsergebnisse wider, dass Gewalt ausübenden Frauen* potenziell traumatisierende Erfahrungen in Kindheit, Familie und Partnerschaften aber auch im Kontext von Schule, Ausbildung und Beruf gemacht haben. Die Veränderung dadurch entstandener Prägungen und Verhaltensmuster ist ein wichtiger Teil der Beratungsprozesse, was sich allerdings wesentlich auf die Prozessdauer auswirkt.

74 Frauen* befanden sich am Jahresende in einem fortlaufenden Beratungsprozess.

Drei Beraterinnen besetzen die beiden Vollzeitstellen bei violenTia. Dennoch war aufgrund der zahlreichen Anfragen die Beratungskapazität aller schnell erschöpft, sodass die Klientinnen* auch in diesem Jahr mit einer Wartezeit von drei bis sechs Monaten konfrontiert waren. Um die Zeit bis zur Aufnahme in die Einzelberatung oder bis zum Start einer Gruppe zu überbrücken, führten die Beraterinnen ein monatliches, stabilisierendes Gesprächsangebot ein. Auch im kommenden Jahr sind erneut Gruppenangebote vorgesehen.

Die meisten der sich schon länger in Beratung befindenden Frauen* meldeten sich freiwillig. Die Zahl der auf Empfehlung von der Bezirkssozialarbeit (BSA) oder dem Jugendamt (JA) kommenden Frauen* und die, die aufgrund involvierter Kinder oder strafrechtlicher Verfahren eine Weisung hatten, steigt aber weiterhin kontinuierlich an. Nach wie vor kamen überwiegend Frauen* zu violenTia, die von wechselseitigen, zunehmenden Gewaltdynamiken berichteten, gespeist von Grenzüberschreitungen, starken Ängsten, gegenseitigem Misstrauen, ein steter negativer Blick auf die Beziehung

und den Partner* oder die Partnerin* und ein zunehmend wachsendes Bedrohungsgefühl auf beiden Seiten. Dies strapaziert die Emotionsregulationsfähigkeiten aller Beteiligten und befeuert destruktive Konfliktlösestrategien und Handlungsweisen. Durch unverarbeitete und sich wiederholende Gefühle wie Ohnmacht, Wut, Enttäuschungen und Verletzungen mit der Überzeugung, vom Gegenüber nicht gehört und wertgeschätzt zu werden, werden solche Dynamiken aufrechterhalten oder gar noch verstärkt, sodass es für die Auflösung von Gewalt einer professionellen Unterstützung von außen bedarf.

Die Belastungsthemen der Klientinnen* blieben wie im Vorjahr konsistent. Faktoren, wie Interkulturalität, Kindererziehung, ökonomische Unsicherheiten, wiederkehrende Konflikte mit sozialen Kontakten außerhalb der Beziehungen, sowie Überlastung oder Konflikte im Arbeitsalltag wirkten sich auf die Frauen* und deren Beziehungen aus. Die meisten Frauen* wünschten sich eine sichere und erfüllende Beziehung und waren daher bereit, ihre Anteile an den Konflikt dynamiken und Verhaltensweisen in Augenschein zu nehmen und in Veränderung zu bringen.

Aufgrund der oben genannten belastungsreichen Biografien der Frauen* arbeiten wir trauma- und bindungsorientiert, weshalb die Beratungsprozesse damit starten, eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung und Ressourcen für Stabilität aufzubauen, bevor sich den eigenen Verhaltensmustern und Emotionen zugewandt werden und individuelle Strategien der Emotionsregulation eruiert und verinnerlicht werden können. Die Prozesse sind in Abhängigkeit von den internalisierten Verhaltensmustern der Frauen* unterschiedlich komplex, in jedem Fall bedarf es aber eines langsamen und behutsamen Vorgehens.

Wer wurde beraten?

	2021	2022	2023	2024	2025
Einzelperson	359	396	423	369	437
Paar ohne Kinder	61	79	66	61	98
Familie/Paar mit Kindern	61	73	79	86	104
Alleinerziehend	53	64	53	74	69
Fachkräfte, Institutionen	5	2	1	1	1
Sonstige	4	1	1	2	

In unsere Beratungsstellen kommen Frauen*, mit den unterschiedlichsten Lebensformen: alleinstehend, alleinerziehend, in Partnerschaft lebend, verheiratet - mit oder ohne Kinder.

Da in der Reportix-Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird, haben wir in Absprache mit der Fachsteuerung entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Wer erbrachte die Leistung?

	2021	2022	2023	2024	2025
Fachkraft	538	600	612	585	699
Honorarkraft		8	11		
Ehrenamtliche	5	9		8	10

Neben den hauptamtlichen Fachkräften konnte eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin erfolgreich eingebunden werden, die 10 Fälle in diesem Jahr übernehmen konnte - diese Kooperation soll auch in 2026 fortgesetzt werden.

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021	2022	2023	2024	2025
Erreichte Personen	842	988	1002	1007	1202
Migrationshintergrund	234	259	291	251	318
Weiblich	645	744	750	735	864
Männlich	178	226	231	255	322
Divers	1		2		3
Ohne Angabe zum Geschlecht	18	18	19	17	13

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen 321 erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021	2022	2023	2024	2025
0-5 Jahre	9	31	27	64	95
6-10 Jahre	48	49	51	60	73
11-14 Jahre	29	28	42	39	43
15-17 Jahre	16	19	31	23	17
18-21 Jahre	28	36	37	30	37
22-27 Jahre	68	65	68	76	65
28-40 Jahre	192	293	262	249	336
41-60 Jahre	282	313	344	341	420
61+ Jahre	102	154	140	125	116

Anzahl aller Kontakte nach Settings

	2021	2022	2023	2024	2025
Summe aller Kontakte	2757	3088	3298	3698	5118
Face to face	1237	1393	1495	1516	1883
Telefon	805	758	846	741	886
Video	105	187	167	314	433

	2021	2022	2023	2024	2025
Email	605	746	786	1115	1898
Chat	5	2	1		1
andere Medien	0	2	3	12	17

Im Beratungsbereich wurden insgesamt 5.097 Beratungskontakte in 3.122 Stunden durchgeführt, 651 Stunden mehr als im Vorjahr. Fortlaufende Beratungen dauerten meist 55-60 Minuten, Kurzberatungen ca. 30 Minuten. Die Klientinnen* nahmen durchschnittlich 5 bis 10 Stunden in Anspruch, wobei die tatsächliche Dauer je nach individuellem Bedarf stark variierte. Häufig war ein längerer Beratungszeitraum erforderlich, um eine Stabilisierung zu erreichen und die persönlichen Beratungsziele umzusetzen.

Die 10 wichtigsten Haupt- und Nebenthemen

Hauptthemen	Nebenthemen	Nebenthemen
Gewalt in der Beziehung (155)	Psychische Gewalt / -erfahrung (81)	Trauma (60)
Psychische Erkrankung (73)	Depressive Stimmung (54)	Körperliche Gewalt/ -erfahrung (44)
Lebenskrisen, Sinnfragen (49)	Ängste (36)	Stress, Erschöpfung (41)
Depressive Stimmung (44)	Leben in der Partnerschaft (33)	Ängste (38)
Leben in der Partnerschaft (41)	Körperliche Gewalt/ -erfahrung (30)	Lebenskrisen, Sinnfragen (34)
Trennung, Scheidung (40)	Lebenskrisen, Sinnfragen (29)	Psychische Gewalt / -erfahrung (33)
Familiäre Beziehungen (36)	Psychische Erkrankung (29)	Trennung, Scheidung (23)
Körperl. Erkrankung (31)	Elternschaft, Erziehung (26)	Selbstbild, Selbstwert (22)
Trauma (26)	Familiäre Beziehungen (25)	Leben in der Partnerschaft (20)
Stress, Erschöpfung (17)	Trennung, Scheidung (24)	Depressive Stimmung (19)

Viele Frauen*, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, bringen weiterhin vielschichtige biografische Belastungen, Gewalterfahrungen und Traumata mit, teils verbunden mit komplexen psychiatrischen Diagnosen. Häufig standen dabei Gewalt in der Beziehung, psychische Erkrankungen, Lebenskrisen, depressive Stimmungen, partnerschaftliche und familiäre Probleme sowie Trennung oder Scheidung im Fokus. Ergänzend traten Nebenthemen wie psychische oder körperliche Gewalt, Ängste, Stress, Selbstwertfragen und Traumatisierungen auf, was die hohe Komplexität der Problemlagen verdeutlicht. Zudem sind viele Frauen* durch die angespannte politische und wirtschaftliche Situation belastet und berichten über Existenz- und Zukunftsängste sowie psychische Belastungen. Diese Kombination aus individuellen und gesellschaftlichen Stressoren macht ein integratives Beratungskonzept sowie die enge Kooperation mit sozialen und psychiatrischen Einrichtungen unverzichtbar.

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021	2022	2023	2024	2025
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit	288	344	321	337	417

	2021	2022	2023	2024	2025
Andere Beratungsstellen	132	146	169	152	221
BSA / Sozialbürgerhaus	17	23	26	22	32
Einrichtung des Gesundheitssystems	182	177	211	193	196
Wohnungslosenhilfe	4	9	6	5	5
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	4		2	2	3
Sonstiges	80	64	66	69	115
Summe der Weiterverweisungen	419	419	480	443	572

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021	2022	2023	2024	2025
nein	533	609	600	587	706
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden	5	6	27	5	2
Dolmetscher*inneneinsatz	2			1	2
Sprachmittler*inneneinsatz					
DGS Dolmetscher*innen					

6 Intensive Begleitung und Unterstützung von Bürger*innen (Casemanagement)

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Fälle	3	3	5	12	15
Davon im Berichtsjahr beendet	2	3		3	4
Anzahl Kontakte	9	44	113	210	442
Stunden im Klient*innen-Kontakt	12	47	60	151	225

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

In Einzelfällen boten wir Frauen* eine über die Beratung hinausgehende, intensivere Begleitung und Unterstützung an. Immer wieder melden sich Klientinnen* bei uns, die einen hohen Unterstützungsbedarf haben, aber noch nicht an entsprechenden Fachstellen angebunden sind.

ZIELSETZUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

Bei der intensiven Begleitung ging es uns zum einen darum, Frauen* dabei zu unterstützen sich bei alltäglichen Dingen wie Ordnung persönlicher Unterlagen, Struktur der Haushaltsführung, Begleitung zu Behörden/ÄrInnen, sich wieder zu orientieren und zu strukturieren. Grundlage dieses Angebots ist die Förderung der "Hilfe zur Selbsthilfe", um bei zukünftigen Hindernissen selbst Lösungen entwickeln und umsetzen zu können.

Einige Klientinnen* aus dem Zwangskontext haben höheren Bedarf an begleitender Unterstützung. Vor allem im Rahmen des "Sonderleitfadens zum Münchner Modell (MÜMO)" ist eine intensive Begleitung konzeptuell verankert und auch generell im Zwangskontext gegeben. Dies beinhaltet beispielsweise die Begleitung zu Gerichtsverhandlungen, regelmäßigen fachlichen Austausch mit Beteiligten des Hilfesystems wie RichterInnen, JugendamtmitarbeiterInnen, Ergänzungs- oder UmgangspflegerInnen, GutachterInnen, BeraterInnen der Konfliktpartei und auch ausführliche Dokumentation und Berichterstattung über den Verlauf des Prozesses. Zudem bedarf es eines intensiven Beratungsprozesses, der nicht nur die individuellen Gegebenheiten der Frau* berücksichtigen muss, sondern auch die der an der Gewaltdynamik beteiligten Personen.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE "INTENSIVE BEGLEITUNG"

Aus Kapazitätsgründen kann die intensive Begleitung von Frauen* nur in einem sehr begrenzten Umfang angeboten werden. In diesem Jahr wurden 15 Frauen* in 223 Stunden begleitet - das sind 3 Frauen und 72 Stunden mehr* als im Vorjahr.

Besonders hervorzuheben ist die Begleitung einer Frau* im Rahmen des Sonderleitfadens zum Münchner Modell (MÜMO). Hier wurden die vorgesehenen Elterngespräche durchgeführt.

Darüber hinaus hatten 9 Frauen* eine gerichtliche Auflage, ihre Gewalthandlungen zu verändern, und 13 Frauen* wurden auf Empfehlung des Jugendamtes intensiv begleitet.

In allen Fällen zeigte sich, dass die notwendige intensive Begleitung weit über die üblichen Beratungsprozesse hinausgeht. Besonders die Reflexion und Bearbeitung subtiler Konfliktodynamiken, die sich auf die Interaktionen der am Prozess beteiligten Personen auswirken, stellte eine erhebliche zeitliche und fachliche Herausforderung für die Beraterinnen dar.

Hilfreich waren hierbei die Fallbesprechungen im Team und in Supervision sowie die Einbindung erfahrener Fachkräfte, die über spezifische Kenntnisse und Kapazitäten im Umgang mit Gewaltdynamiken verfügen.

Insgesamt zeigt sich, dass die intensive Begleitung eine essenzielle Ergänzung zur regulären Beratung darstellt, insbesondere für Klientinnen* mit hohem Unterstützungsbedarf, gerichtlichen Auflagen oder komplexen familiären und gewaltdynamischen Situationen.

Wer wurde begleitet?

	2021	2022	2023	2024	2025
Einzelperson	3	2	2	4	
Paar ohne Kinder					1
Familie/Paar mit Kindern				4	12
Alleinerziehend		1	3	4	2
Fachkräfte, Institutionen					
Sonstige					

Wer erbrachte die Leistung?

	2021	2022	2023	2024	2025
Fachkraft	3	3	5	12	15
Honorarkraft					
Ehrenamtliche					

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021	2022	2023	2024	2025
Erreichte Personen	3	5	10	33	62
Migrationshintergrund	1		6	19	29
Weiblich	3	3	10	23	34
Männlich		2		10	28
Divers					
Ohne Angabe zum Geschlecht					

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021	2022	2023	2024	2025
0-5 Jahre			1	3	11
6-10 Jahre			1	3	6
11-14 Jahre			1	6	9
15-17 Jahre					5
18-21 Jahre		1	2	3	1
22-27 Jahre			1	2	1
28-40 Jahre		1	1	6	11
41-60 Jahre	3	3	3	9	18
61+ Jahre				1	

Anzahl aller Kontakte nach Settings

	2021	2022	2023	2024	2025
Summe aller Kontakte	9	44	113	210	442
Face to face	7	43	29	55	96
Telefon	2	1	37	72	111
Video				16	47
Email			47	60	178
Chat					
andere Medien				7	10

Die 10 wichtigsten Haupt- und Nebenthemen

Hauptthemen	Nebenthemen	Nebenthemen
Gewalt in der Beziehung (11)	Kindeswohlgefährdung (4)	Trauma (3)
Kindeswohlgefährdung (1)	Körperliche Gewalt/-erfahrung (4)	Kindeswohlgefährdung (2)
Elternschaft, Erziehung (1)	Trennung, Scheidung (2)	Gewalt in der Beziehung (2)
Sorge- und Umgangsfragen (1)	Psychische Gewalt / -erfahrung (2)	Psychische Gewalt / -erfahrung (2)
Körperliche Gewalt/-erfahrung (1)	Erziehungsfähigkeit (1)	Körperliche Gewalt/-erfahrung (2)
	Sorge- und Umgangsfragen (1)	Erziehungsfähigkeit (1)
	Leben in der Partnerschaft (1)	Ärger, Aggression (1)
		Trennung, Scheidung (1)

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021	2022	2023	2024	2025
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit			1	7	6
Andere Beratungsstellen	1	2	4	5	6
BSA / Sozialbürgerhaus			3	5	8
Einrichtung des Gesundheitssystems	2	3	2	4	2
Wohnungslosenhilfe		2			
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl					1
Sonstiges	2		1	2	9
Summe der Weiterverweisungen	5	7	10	16	26

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021	2022	2023	2024	2025
nein	3	3	4	11	15
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden					
Dolmetscher*inneneinsatz			1	1	
Sprachmittler*inneneinsatz					
DGS Dolmetscher*innen					

7 Feste Gruppen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022	2023	2024	2025
Einzelangebote	1	1	2	3	1
Reihenangebote	8	9	10	8	11
Angebotsstunden	346	332.5	298	233.5	326.5

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GRUPPEN"

Wir bieten feste Gruppen unter anderem im Rahmen unseres Selbsthilfeangebots an. Dieses umfasst die Information und Beratung von Selbsthilfeinteressierten, die Organisation und Koordination bestehender Gruppen, die Anleitung von Selbsthilfegruppen sowie die Begleitung von Gruppengründungen. Ergänzend bieten wir Konfliktberatung und -moderation innerhalb der Gruppen an.

Im Jahr 2025 wurde erneut das "Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT) bei violenTia angeboten. Zudem wurde erstmals die Online-Gruppe "konTAKT" angeboten, es fanden insgesamt zwei Durchläufe statt.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GREUPPEN"

Das spezielle therapeutische Potential der Selbsthilfe setzt da an, wo Frauen* die Initiative ergreifen, sich zusammentun und wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, sich selbst zu helfen, entwickeln - unabhängig von einer Fachfrau*. Frauen*, die sich entscheiden, in einer Selbsthilfegruppe mitzuwirken, haben schon vielfältige Herausforderungen in ihrem Leben gemeistert und besitzen daher ein reiches Erfahrungswissen darüber, was in Krisen und bei bestimmten Lebensthemen oder Problemen hilfreich sein kann. Sie sind Expertinnen* ihrer eigenen Situation und sie profitieren in den Selbsthilfegruppen vom Austausch und Teilen der vielfältigen Lebenserfahrungen und Ressourcen untereinander.

Die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe fördert die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit und trainiert im Gruppenprozess die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Ein gewisses Maß dieser Fähigkeiten und eine gewisse Stabilität ist allerdings auch notwendige Voraussetzung, um überhaupt in einer Gruppe mitwirken zu können.

Die Gruppenangebote "Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT) und die Online-Gruppe "konTAKT" ergänzen die Psychosoziale Einzelberatung für violenTia Klientinnen*. ViolenTia Klientinnen* können die Trainings entweder begleitend zur Psychosozialen Einzelberatung oder auch als einzelne Bausteine wahrnehmen.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE IM ANGEBOT "FESTE GRUPPEN"

Selbsthilfegruppen

Die Nachfrage nach Selbsthilfegruppen (SHG) war im Jahr 2025 leicht rückläufig im

Vergleich zum Vorjahr. Im Verlauf des Jahres 2025 wurden insgesamt sieben feste Selbsthilfegruppen angeboten:

- Frauen* und Depression (2 Gruppen)
- Frauen* und Beziehungsabhängigkeit (Norwood)
- Ältere Frauen* im Umbruch (verschiedene Gruppen: eine Gruppe für Frauen* 50+, 2 Gruppen für Frauen* 60+)
- Gruppe: Alltagsbewältigung nach Trauma (trifft sich seit September 2025 wieder live)

Die Selbsthilfegruppe "Dritte Lebensphase" wurde zeitweise online angeleitet, da es einen Konflikt mit zwei neuen Interessentinnen gab, deren Erwartungen nicht mit dem Gruppenangebot übereinstimmten. Nach mehreren Klärungsgesprächen entschieden die Selbsthilfebeauftragte und die SHG, die beiden Frauen nicht zu integrieren, um das Fortbestehen der Gruppe zu sichern. Solche Situationen sind selten, zeigen jedoch, dass einige Frauen Schwierigkeiten haben, konstruktive Beziehungsmuster in der Gruppe umzusetzen.

Seit Sommer findet die Gruppe wieder in den Räumen des FTZ statt und kann nach dieser schwierigen Erfahrung wieder neue Teilnehmerinnen aufnehmen. Gleichzeitig bot der Prozess der Gruppe die Möglichkeit, soziale Kompetenzen zu reflektieren, Konfliktlösungsstrategien zu üben und das Gruppengefüge zu stärken, wodurch die Selbsthilfefähigkeit und Stabilität der Gruppe langfristig gefördert werden.

Die beiden Gruppen zum Thema Depression konnten sich im Verlauf des Jahres stabilisieren und werden aktuell nicht für neue Teilnehmerinnen geöffnet.

Die Selbsthilfegruppe "Frauen* im Umbruch über 50 Jahren" nimmt derzeit keine weiteren Frauen* auf, da die bestehende Gruppe in ihrem kleinen Kreis sehr konstruktiv und zufrieden miteinander arbeitet. Aufgrund der weiterhin konstanten Nachfrage von Frauen über 50 Jahren zu typischen Themen dieser Lebensphase unterstützen wir die Gründung einer zweiten Gruppe.

Die Selbsthilfzuständige steht aktuell mit drei Interessentinnen in Kontakt. Noch in diesem Jahr wird ein erstes Treffen stattfinden, in dem die Vorstellungen der Frauen* zur Gruppengründung besprochen und die weiteren Schritte geplant werden.

Die Selbsthilfegruppe Norwood für Frauen* mit Beziehungsabhängigkeit war längere Zeit geschlossen, hat sich nun jedoch wieder geöffnet. Allen Frauen auf der Warteliste* konnte ein Platz angeboten werden.

In unserer psychoonkologischen Beratungsstelle plant eine ehemalige Betroffene die Gründung und Leitung einer psychoonkologischen Selbsthilfegruppe. Nach einem Gespräch mit der Selbsthilfzuständigen erstellte die Interessentin eine Ausschreibung. Sobald sich genügend Interessentinnen* gemeldet haben, wird ein erstes Treffen stattfinden.

Der Bereich Selbsthilfe ist stabil und bietet vielen Frauen* die Möglichkeit, abseits des professionellen Systems an ihren Themen zu arbeiten. Die Rückmeldungen zeigen immer wieder, dass dieses Angebot für viele Frauen* eine wichtige ergänzende Säule der Gesundheitsversorgung darstellt.

Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining" (TAKT)

Im Juli 2025 endete die zweite Gruppe des TAKT (Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining). Von sechs Teilnehmerinnen* schlossen fünf Frauen das Training erfolgreich ab. Sie berichteten anhand des Evaluationsbogens von neuen Erkenntnissen, ersten Veränderungen ihrer Emotionsregulationsfähigkeiten, alternativer Reaktionen, dem Wunsch, die Veränderungen auszubauen und dem Vorhaben eine Selbsthilfegruppe zu

gründen.

Die dritte Gruppe des TAKT-Programms startete Anfang Oktober 2025 mit sechs Frauen* und umfasst 20 Termine bis Ende Juli 2026. Das Gruppenangebot TAKT (Traumaorientiertes Anti-Gewalt- und Kompetenztraining) bietet, ähnlich wie die Einzelberatung, Raum für die individuellen Veränderungsbausteine jeder Teilnehmerin* - jedoch für mehrere Frauen gleichzeitig*.

Besonders im Gruppensetting zeigt sich, dass die Arbeit an Beziehungsmustern für viele Teilnehmerinnen* sehr hilfreich ist. Die feste Gruppe ermöglicht es zudem, Kapazitäten und Ressourcen der Beratungsstelle effizient zu nutzen und mehreren Frauen* ein wirksames Angebot zu machen.

Langfristig planen wir die Ausweitung des Gruppenangebots auf mehrere parallel laufende Gruppen, z. B. Abend- und Vormittagsgruppen, und arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Gruppenkonzeptes. Für Frauen*, die nicht von Gruppenprozessen profitieren, bleibt das Angebot der Einzelberatung selbstverständlich weiterhin bestehen.

Online konTAKT-Gruppe

Um die Warteliste zu reduzieren und den wartenden Frauen* eine alternative Anbindung zu bieten, fand im März 2025 erstmals die neu konzipierte Online konTAKT-Gruppe statt. Dabei handelt es sich um niedrigschwelliges Gruppen-Angebot, welches die wichtigsten Bausteine des TAKTs transportiert. In fünf digitalen Zusammentreffen bekamen die acht Teilnehmerinnen* somit erste Einblicke in das TAKT und in praktische Regulationstools. So können die Frauen* eruieren, ob sie vom TAKT profitieren können und erhalten erste Strategien für Akutsituationen.

Das Online Gruppen-Angebot wurde sehr gut angenommen, so dass Ende Juni 2025 ein zweiter Durchgang mit sechs Terminen und fünf Teilnehmer*innen stattfand.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022	2023	2024	2025
Hauptamtliche Fachkräfte	508	247	102	146.5	333.5
Honorarkräfte					
Ehrenamtliche					

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022	2023	2024	2025
Summe Personen	36	51	55	58	74
Davon Migration			1	3	4
Davon weiblich	36	51	55	58	74
Davon männlich					
Davon divers					
Davon ohne Angabe zum Geschlecht					

2025 nahmen 46 Frauen* an unseren Selbsthilfegruppen teil. Durch 62 Kontaktaufnahmen

und 43 vorbereitende Einzelgespräche konnten viele Interessentinnen* anschließend erfolgreich in die Gruppen vermittelt werden.

Im zweiten TAKT-Kurs nahmen 5 Frauen* teil. Die im Oktober 2025 gestartete aktuelle Gruppe läuft bis Ende Juli 2026 und umfasst 6 Teilnehmerinnen*.

Bei der Online konTAKT Gruppe nahmen im ersten Durchgang 8 Frauen* teil, beim zweiten Durchgang waren es 5 Teilnehmerinnen*.

8 Kurse und Workshops für Bürger*innen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022	2023	2024	2025
Einzelangebote	9	8	11	7	7
Reihenangebote			1	1	3
Angebotsstunden	46	44.5	57	64	75

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms haben wir in Kooperation mit externen Referentinnen* verschiedene Seminare und Vorträge organisiert und angeboten. Insgesamt konnten 8 Veranstaltungen mit ausreichender Teilnehmerinnenzahl erfolgreich durchgeführt werden.

Unsere Beratungsstelle violenTia bietet Kurse, Workshops und Fachvorträge für Fachkolleg*innen und Frauen* an, die sich mit ihrer Wut und ihren Verhaltensmustern in Beziehungen auseinandersetzen möchten.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Die Grundidee bestand darin, ein zielgruppenübergreifendes Angebot für Frauen* zu schaffen, das sowohl präventive und gesundheitsfördernde als auch prozessorientierte Seminare umfasst. Die Veranstaltungen konnten sowohl ergänzend zu einer Beratung als auch als eigenständige Unterstützung in Anspruch genommen werden.

3.6.3 FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE UNSERES ANGEBOTS "KURSE und WORKSHOPS"

Seit mehreren Jahren erfolgt die Bewerbung unserer Veranstaltungen hauptsächlich über unsere Homepage, einen regelmäßigen monatlichen Newsletter sowie Aushänge in der Beratungsstelle. Wir stellen fest, dass diese Informationswege bei vielen Interessentinnen positive Resonanz finden. Unser Newsletter verzeichnet monatlich zahlreiche neue Abonnentinnen*, worüber wir uns sehr freuen. Inzwischen haben über 600 soziale Einrichtungen und Einzelpersonen unseren Newsletter abonniert.

2025 fanden alle Veranstaltungen vor Ort in unserem einladenden Saal statt.

Auch 2025 wurde der "MSC-Kurs" (achtsames Selbstmitgefühl) über acht Abende plus Retrehtag sehr gut angenommen. Aufgrund der hohen Nachfrage und der starken Bindung der Teilnehmerinnen* konnte ein zusätzlicher Retrehtag zur Auffrischung angeboten werden.

Erfreulicherweise gelang es, das Seminar "Wechselwunder" für Frauen* ab den Wechseljahren erfolgreich durchzuführen. Ebenfalls konnte das neu konzipierte Seminar "Kinder haben starke Gefühle. Mütter auch!", das sich an Mütter richtet, die sich mit ihrer eigenen Emotionsregulierung und der ihres Kindes auseinandersetzen möchten, im zweiten Anlauf stattfinden.

Auch unser Rauhächteabend war in diesem Jahr wieder sehr gut besucht.

In diesem Jahr konnten der Vortrag "Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an" und das neue Format "Das bin ich" leider nicht stattfinden, da die Anmeldezahlen bzw. das Interesse zu gering waren.

Insgesamt nahmen im Jahr 2025 80 Frauen* an unseren Kursen und Workshops teil. Aus den Feedbackbögen geht hervor, dass die Teilnehmerinnen* mit den Angeboten sehr zufrieden bis zufrieden waren. So schrieb eine Teilnehmerin* zum Seminar

"Wechselwunder":

"Der ganze Tag war schön, inkl. Rahmen und Betreuung. Hilfreiche Übungen und Austausch. Schöne Kombination aus Information und Tiefgang."

Die Referentinnen* zeigten sich 2025 erneut flexibel bei ihren Honorarvorstellungen. Für 2026 planen wir wie gewohnt stabilisierende und ressourcereiche Vorträge, Seminare und Workshops für Frauen*.

Unsere Beratungsstelle violenTia führte 2025 erneut im Rahmen der "Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen" erfolgreich einen Online-Workshop zum Thema "Bindungsdynamiken bei Partnerschaftsgewalt" mit 11 Teilnehmerinnen* durch.

Für den Aktionstag "Wir gegen Gewalt", veranstaltet vom Fachbereich GZTA, wurde ebenfalls ein Online-Angebot konzipiert, in dem violenTia das geschlechtsspezifische, traumaorientierte Anti-Gewalt- & Kompetenztraining (TAKT) für Frauen* in destruktiven Beziehungsdynamiken vorstellte.

Auch 2025 nahm violenTia am "Open Space" beim Familiengericht teil, einem Angebot für Richter*innen des Familiengerichts, um mit den am Sonderleitfaden des Münchner Modells beteiligten Institutionen in Kontakt zu treten.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022	2023	2024	2025
Hauptamtliche Fachkräfte	49	55.5	70	67	93.5
Honorarkräfte	37	51.5	71	62	62.5
Ehrenamtliche	0				

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022	2023	2024	2025
Summe Personen	116	64	170	73	105
Davon Migration	26	21	56	21	29
Davon weiblich	116	64	137	73	105
Davon männlich	0		33		0
Davon divers	0				0
Davon ohne Angabe zum Geschlecht	0				0

Bei unserem Veranstaltungsprogramm nahmen in diesem Jahr 80 Frauen* an unseren 8 Kursen und Workshops teil. Bei den Veranstaltungen, die über unsere violenTia Beratungsstelle stattfanden, konnten 25 Personen erreicht werden.

9 Workshops, Fortbildungen und Qualifizierungen für Fachkräfte, Institutionen und Ehrenamtliche

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021	2022	2023	2024	2025
Einzelangebote	2	5	8	4	3
Reihenangebote	3	6	4	3	5
Angebotsstunden	124.5	116.5	113.5	81	108

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Es wurden Fortbildungen, Qualifizierungen und kollegiale Fachberatungen für Fachkräfte angeboten. Studentinnen*, Praktikantinnen* und Ehrenamtliche wurden durch Qualifizierungen, Fallsupervisionen und Anleitungsgespräche in ihren Lernprozessen gefördert und begleitet. Darüber hinaus gibt es regelmäßig Angebote, um Interessentinnen, Betroffene und Klientinnen** im Rahmen psychoedukativer Veranstaltungen zu qualifizieren.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Ziel war die Erweiterung von Fach- und Handlungskompetenz, vor dem Hintergrund feministischer Grundlagen.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE FÜR UNSER ANGEBOT "FORTBILDUNGEN"

Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms 2025 wurden insgesamt fünf Fortbildungen für Fachkolleginnen* angeboten. Wir freuen uns, dass drei der fünf Fortbildungen erfolgreich durchgeführt werden konnten. Insgesamt nahmen 36 Fachfrauen* an den Angeboten teil.

Alle drei Fortbildungen - "Das Leben als Schatzkiste - Ressourcenorientierte Biografiearbeit für Frauen", "Körper trifft Psyche: Körpertherapeutische Elemente für die psychosoziale Arbeit" sowie unsere GFK-Fortbildung - waren mit jeweils 12 Teilnehmerinnen* ausgebucht.

Auch im Fortbildungsbereich freuen wir uns über durchgängig sehr positives Feedback von Teilnehmerinnen* und Referentinnen*. Ein Beispiel aus der Fortbildung "Das Leben als Schatzkiste":

"Das waren zwei perfekte Tage :-). Tolle Räume, Versorgung mit Getränken und Snacks, gute Organisation, Arbeit und Austausch in der Gruppe: SUPER! Großartige Aufbereitung der inhaltlichen Themen, die Referentin einfach wunderbar, erfahren, sehr professionell. Bitte so oder in Varianten immer wieder anbieten!"

Für das Jahr 2026 planen wir erneut Fortbildungen speziell für Fachfrauen und weibliche Führungskräfte*.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021	2022	2023	2024	2025
Hauptamtliche Fachkräfte	127	93.5	73.5	81	129
Honorarkräfte	20.5	50	8	44	49
Ehrenamtliche					

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021	2022	2023	2024	2025
Summe Personen	23	57	36	37	43
Davon Migration	6	7	7	10	12
Davon weiblich	23	47	35	37	43
Davon männlich		10	1		
Davon divers					
Davon ohne Angabe zum Geschlecht					

10 Schlußbemerkungen

10.1 Fazit zurückblickend auf das Berichtsjahres

Wir blicken auf ein in vielerlei Hinsicht sehr arbeitsintensives und herausforderndes Jahr zurück. Die steigenden Anforderungen in der Beratung, komplexe strukturelle Rahmenbedingungen sowie finanzielle Unsicherheiten prägten unsere Arbeit ebenso wie fachliche Weiterentwicklungen, engagierte Teamprozesse und eine weiterhin hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen mit dem Auftrag der Einrichtung.

Die Nachfrage nach Beratung bei violenTia ist auch im Berichtsjahr weiter angestiegen. Ein Teil der Klientinnen* benötigte darüber hinaus eine Intensive Begleitung, insbesondere bei komplexen Gewaltkonstellationen, Hochrisikolagen oder im Zwangskontext. Die steigenden Fallzahlen gingen mit einer spürbaren Zunahme an Beratungen mit hoher Intensität und längerer Dauer einher, wodurch Kapazitätsgrenzen erneut deutlich wurden und Wartelisten zeitweise nicht zu vermeiden waren. Auch in unserer Psychosozialen Beratungsstelle zeigte sich eine Zunahme an Beratungskontakten. Insgesamt konnte unser erweitertes Beratungsangebot eine größere Zahl von Frauen* erreichen und stabilisieren, sodass sowohl die gewaltzentrierte Einzelberatung als auch die psychosoziale Beratung kontinuierlich ausgebaut werden konnten.

Inhaltlich zeigte sich erneut, dass viele Frauen* sich in akuten krisenhaften Lebenslagen befanden, häufig verbunden mit existenziellen Sorgen, Zukunftsängsten und einem ausgeprägten Gefühl von Unsicherheit. Themen wie Wohnungsnot, fehlende soziale Netzwerke und Einsamkeit spielten eine zentrale Rolle. Unser fachlicher Fokus lag darauf, die Frauen* in ihrer Selbstwirksamkeit, Stabilisierung und Ressourcenaktivierung zu unterstützen und gemeinsam tragfähige Perspektiven sowie entlastende Netzwerke zu entwickeln.

Neben der Einzelberatung wurden auch im Jahr 2025 gruppen- und kursbasierte Angebote weitergeführt und gezielt ergänzt. Das Traumaorientierte Anti-Gewalt- und Kompetenztraining (TAKT) wurde erneut angeboten und fachlich weiterentwickelt. Um Wartelisten zu überbrücken und Frauen* frühzeitig anzubinden, wurde erstmals die niedrigschwellige Online-Gruppe "konTAKT" konzipiert und in zwei Durchläufen umgesetzt.

Darüber hinaus fanden im Rahmen unseres Veranstaltungsprogramms erneut Workshops und Kurse statt, die bei den Teilnehmerinnen* auf hohe Zufriedenheit stießen und den Bedarf an diesen Formaten bestätigten. Ergänzend dazu beteiligte sich violenTia an den Münchner Aktionswochen gegen Gewalt, bei denen ein Workshop durchgeführt wurden, um die Themen Partnerschaftsgewalt und Bindungsdynamiken einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Zum Jahresende präsentierten wir uns zudem mit der Sozial Bude bei der Sendlinger Bergweihnacht, um die Sichtbarkeit im Stadtviertel zu erhöhen und Spenden zu akquirieren. Desweiteren haben wir intensiv und kreativ Stiftungen und Spender*innen angesprochen - mit erfreulich positiven Rückmeldungen und weiteren offenen Anträgen.

Die Vernetzungsarbeit war weiterhin ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Besonders hervorzuheben ist die im November erfolgte Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zur Durchführung von Fallkonferenzen gemäß Artikel 51 der Istanbul-Konvention im Rathaus München. Damit wurde die neu strukturierte Zusammenarbeit im Hochrisikobereich offiziell anerkannt und ein wichtiger Beitrag zur verbesserten Gefahrenabwehr bei akuter Bedrohung von Leib und Leben geleistet. Ergänzend dazu fanden fachliche Austausche und Vernetzungstreffen mit verschiedenen Münchner Einrichtungen statt, darunter die Traumafachambulanz der LMU München sowie die CALM Tagesklinik München GmbH. Diese Kontakte tragen dazu bei, die jeweiligen

Angebotsstrukturen differenziert zu kennen, Klientinnen* passgenau weiterzuvermitteln und ein tragfähiges, multiprofessionelles Unterstützungsnetzwerk zu sichern.

Ein weiterer Meilenstein war der gemeinsame partizipative Leitbildprozess mit den Kolleginnen der FTZ gGmbH, der zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden konnte und eine klare, wertschätzende Grundlage für die weitere Arbeit bildet.

Die personelle Situation war im Berichtsjahr insgesamt stabil und von hoher Kontinuität geprägt. Angesichts der angespannten finanziellen Rahmenbedingungen war die Bereitschaft einzelner Mitarbeiterinnen zu freiwilligen Stundenreduzierungen ein wesentliches Element, um die Handlungsfähigkeit der Einrichtung aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig wurde deutlich, dass diese Maßnahmen mittelfristig zu Einschränkungen im Leistungsumfang führen werden.

10.2 Ausblick und Ziele des kommenden Jahres

Der Blick auf das kommende Jahr ist von fachlichem Engagement, aber auch von großer Unsicherheit geprägt. Die weiterhin steigende Nachfrage nach Beratung, gerade auch im Bereich hochbelasteter Gewalt- und Zwangskontexte, erfordert stabile strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen. Gleichzeitig wird es notwendig sein, die vorhandenen Ressourcen sehr gezielt einzusetzen und Prioritäten klar zu definieren.

Zum Jahresende 2025 haben wir erfreulicherweise die Zusage von Digiwohl (ESF-Förderprogramm) erhalten. Dadurch wird das Angebot des Frauentherapiezentrum e.V. um eine weitere Säule ergänzt, die neben der psychosozialen Beratungsstelle, violenTia und der Psychoonkologischen Beratungsstelle die Digitalisierung von Beratungsangeboten umfasst. Diese neue Förderung eröffnet Chancen, neue Angebote aufzubauen und bestehende Angebote zu sichern, bringt jedoch zugleich die Herausforderung mit sich, verschiedene Förderungen zu koordinieren, bestehende Angebote trotz Kürzungen weitestgehend zu sichern und neue Angebote erfolgreich zu integrieren.

Inhaltlich werden wir uns bei violenTia weiterhin auf die Sicherung und Weiterentwicklung bewährter Beratungs- und Gruppenangebote konzentrieren. Das TAKT-Angebot sowie niedrigschwellige Gruppenformate wie "konTAKT" sollen - im Rahmen der verfügbaren Mittel - fortgeführt und fachlich geschärft werden. Zudem besteht weiterhin Bedarf an einer konzeptionellen Weiterentwicklung der Beratung im Zwangskontext, um auch in akuten Situationen handlungsfähig zu bleiben und riskante Wartezeiten möglichst zu vermeiden.

Die Vernetzung mit anderen Münchner Fachstellen sowie die Mitarbeit in städtischen Gremien und Kooperationsstrukturen sollen fortgesetzt werden, um die psychosoziale Versorgung nachhaltig zu stärken. Teamtage, Supervision und interne fachliche Austausche bleiben zentrale Bausteine zur Qualitätssicherung und zur Unterstützung der Mitarbeiterinnen.

Mit Sorge blicken wir auf die finanzielle Situation und die weiterhin unklare Refinanzierung von Tarif-, Miet- und Sachkostensteigerungen. Für die Sicherstellung einer bedarfsgerechten psychosozialen Versorgung von Frauen* in München ist es aus unserer Sicht unabdingbar, dass die bestehenden Zuschüsse auch unter schwierigen haushaltspolitischen Bedingungen verlässlich erhalten bleiben.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen werden wir auch im kommenden Jahr mit hoher fachlicher Qualität, Engagement und Verantwortungsbewusstsein daran arbeiten, Frauen* in belastenden Lebenssituationen wirksam zu unterstützen.